

Bodenstedt, Friedrich von: 11. (1855)

1 Der Quell, der hoch vom Berge springt,
2 Bahnt leicht sich seinen Lauf;
3 Den Quell, der aus der Tiefe dringt,
4 Hält manches Hemmnis auf.

5 Der eine strahlt in lichter Pracht,
6 Sein Lauf ist ein Triumph;
7 Des andern hat kein Auge acht,
8 Er endigt oft im Sumpf.

9 Und ob auch ganz die gleiche Kraft
10 In beiden webt und wirkt:
11 Wie anders, was die freie schafft,
12 Als die zu eng bezirkt!

(Textopus: 11.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59817>)